

Presse-Information

Grippeimpfung 2009/2010

Zusammenfassung:

Die Influenza oder Grippe ist eine schwere, teilweise lebensbedrohliche Erkrankung, im Gegensatz zur einfachen Erkältung.

Die Grippeimpfung ist der einzige vorbeugende Schutz.

Die Bayerische Gesellschaft für Immun-, Tropenmedizin und Impfwesen e.V. empfiehlt die gut verträgliche Impfung allen, die nicht an Grippe erkranken wollen. Besonders gefährdet sind chronisch Kranke und Personen ab 60 (Stiko Empfehlung).

Unverzichtbar ist die Impfung für Angehörige des Gesundheitsdienstes und der Wohlfahrtspflege. Reisenden wird die Impfung empfohlen.

Die Impfung ist sehr gut verträglich und wird von den gesetzlichen Krankenkassen erstattet.

Neuigkeiten und Trends:

- 1) Die Impfung findet heuer vor dem Hintergrund der H1N1 Pandemie statt. Nachdem wir nicht wissen, wie sich die saisonale Grippe heuer im Zusammenhang damit verbreiten wird, ist die Impfung insbesondere der Risikogruppen heuer wichtiger denn je. (siehe Anlage „Die Grippeimpfung in den Zeiten von H1N1“)
- 2) **Ärzte impfen Ärzte**
Ein besonders schlechtes Beispiel geben die Angehörigen der medizinischen Berufe mit einer Durchimpfungsrate von nur 22%. Dabei ist hier eine hohe Schutzrate besonders wichtig, weil
 - nur so eine Übertragung auf die besonders gefährdeten "Schutzbefohlenen" vermieden werden kann.
 - im Epidemiefall nur so die medizinische Versorgung der Erkrankten gewährleistet wird.Die Bayerische Gesellschaft für Immun-, Tropenmedizin und Impfwesen e.V. wird versuchen, in Zukunft hier entsprechende Kampagnen durchzuführen.
- 3) **Grippe-Erkrankungen wesentlich häufiger als bisher angenommen**
Wie sich bei einer internen Studie der bei Bundeswehrsoldaten herausstellte, haben wesentlich mehr Bagatellerkältungen als Ursache das Grippevirus, als bisher angenommen. Diese Tatsache ist sicher entscheidend für die Verbreitungswege der Influenza. Welche Konsequenzen sich daraus ergeben und ob die Impfempfehlungen zu überdenken sind, müssen weitere, umfangreichere Studien ergeben.
- 4) **Grippeimpfung für Reisende**
Gerade bei Reisen in Länder mit SARS oder Vogelgrippe sollte die Grippeimpfung zum „Muss“ des Reisens gehören. Reisende sind durch das enge Zusammenleben in der Gruppe besonders gefährdet, wenn einer aus der Gruppe z.B. die Virusgrippe mitbringt. Insbesondere Schiffs- und Flugreisen zwingen zum Aufenthalt in großen Gruppen auf engem Raum und stellen eine extreme Infektionsgefährdung dar.

Das Grippevirus

1918/1919 kostete die größte, dokumentierte Pandemie an Grippe in der Neuzeit etwa 20 Mio. Menschen das Leben, was etwa 1% der damaligen Weltbevölkerung entsprach. Auch in Zeiten ohne epidemieartige Ausbreitung der Grippe in Deutschland schätzt das RKI die durch den Erreger bedingte Übersterblichkeit in den kalten Monaten auf jährlich mindestens 8.000. Damit ist die Virusgrippe eine der gefährlichsten Infektionserkrankungen überhaupt und es sterben an der Grippe mehr Menschen als im Straßenverkehr.

Etwa alle 7 Jahre, jedoch in sehr unregelmäßigen Abständen, kommt es bei uns zur sogenannten Epidemie. Dies ist ein Ansteigen der Erkrankungszahlen, deutlich über den normalen Jahresdurchschnitt. In solchen Jahren wird mit einer Übersterblichkeit von mehr als 30.000 Personen in Deutschland gerechnet. Ob es diesen Winter wieder zu einer Epidemie kommen wird, kann niemand vorhersagen.

Meist im asiatischen Raum bilden sich immer neue Grippevirussubtypen, die sich dann in westliche Industrieländer ausbreiten. Bei uns treten sie dann jahreszeitenentsprechend ab Herbst auf, meist von Dezember bis März.

Damit kann das bei uns zu erwartende nächste Grippevirus meist vorab bestimmt werden. Die gefundenen neuen Viren werden nach ihrem Entdeckungsort benannt und bilden sogenannte Referenzstämme. Ein Gremium der WHO (Weltgesundheitsorganisation) schlägt jedes Jahr vor, welche neuen Grippestämme der Impfstoff enthalten soll, damit eine optimale Wirksamkeit gegeben ist. Mit einer Ausnahme lagen sie die letzten Jahre immer richtig.

Die aktuelle Zusammensetzung des Impfstoffes für die Saison 2009/2010:

A/Brisbane/59/2007 (H1N1) ähnlicher Stamm
A/Brisbane/10/2007 (H3N2) ähnlicher Stamm
B/Brisbane/60/2008 ähnlicher Stamm

Damit ergeben sich heuer Veränderungen zum Vorjahr in einem von drei Stämmen.

Die vergangene Grippesaison

Insgesamt ein mittlerer Verlauf
In der Bevölkerung wurde die Grippewelle unterschätzt

Die Saison 2008/2009 wies einen etwa doppelt so starken Verlauf auf wie die Vorhergehende Saison, jedoch weniger als die Saison 2004/2005. Bemerkenswert war der frühe Beginn um den Jahreswechsel. Damit ist die frühzeitige Impfung gegen die saisonale Influenza wieder in den Vordergrund gerückt. Heuer ist diese Impfung auch wegen der drohenden H1N1-Epidemie und den damit einhergehenden Impfkationen zu empfehlen.

Im weitem Verlauf zeigten sich über eine lange Dauer von etwa 10 Wochen wenig Spitzen im Auftreten von Erkrankungen. Trotz der relativ vielen Erkrankungsfälle war damit die Influenza im Gefühl der Bevölkerung kaum präsent.

Präsident
Stellvertreter

Dr. med. N.F. Frühwein
Dr. E. Plassmann
Ap. G. Riemerschmid

Anschrift
Brienner Str. 11
80333 München
Tel.: 089 / 292467
Fax: 089 / 2283645

Konto:
Hauck-Aufhäuser München
BLZ 502 209 00
Kto-Nr. 60533-00

Im Fall einer großen Epidemie wäre kaum mit einer ausreichenden Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausbetten und funktionsfähigen Arztpraxen zu rechnen. Dies beleuchtet eindringlich die Notwendigkeit einer frühzeitigen Impfprophylaxe.

Der volkswirtschaftliche Schaden durch Influenza ist beträchtlich. Die Impfung spart durch die Vermeidung von Erkrankungen immense Kosten.

Prof. Hallauer aus Berlin sprach von einer Ersparnis von € 40.-- bis 50.-- pro Grippeimpfung für den Arbeitgeber durch die Reduktion von Krankheitszeiten.

Die Durchimpfungsraten konnten auch letzte Saison wieder gesteigert werden. Insgesamt wurden etwa 27% der Bevölkerung geimpft.

Nachdem zu erwarten ist, dass weitere Grippewellen auch uns in Deutschland immer wieder erreichen werden, ist die jährliche vorbeugende Impfung auch heuer wieder dringend anzuraten.

Grippeimpfung in den Betrieben.

Eine Grippeepidemie mit hoher Anzahl an erkrankten Mitarbeitern bedeutet für jeden Betrieb eine existentielle Bedrohung. Hohe Durchimpfungsraten schützen nachweislich vor Arbeitsausfällen. Dies kann sich als ein mitentscheidender Standortvorteil für unsere Industrie erweisen. 40% aller Arbeitnehmer würden es begrüßen, direkt an ihrem Arbeitsplatz geimpft zu werden.

Die Planung von Impfaktionen für die H1N1-Influenza sollte in Angriff genommen werden. Impfpfehlungen hierfür müssen abgewartet werden.

Studien zeigen, dass bei geimpften Arbeitnehmern 43% weniger Arbeitsunfähigkeitstage durch Erkrankungen der Atemwege und 44% weniger Arztbesuche zu verzeichnen waren. (Hallauer 2005)

Krankheitsbild Grippe:

Die Grippe ist eine richtig schwere und gefährliche Erkrankung. In der letzten Saison wurden weltweit 500 000 Grippetote geschätzt.

Man darf die schwere Virusgrippe nicht mit den sog. banalen Erkältungskrankheiten verwechseln, die durch verschiedene andere Viren hervorgerufen werden und meist nach etwa 8 Tagen spontan abklingen. Gegen diese Bagatellerkrankung ist die Grippeimpfung nicht gedacht und auch nicht wirksam, was oft zu Missverständnissen in der Bevölkerung führt.

Die Virusgrippe wird durch das Influenzavirus A oder B ausgelöst. Der Erkrankungsgipfel ist in der kalten Jahreszeit. Die Krankheit ist in der klassischen Verlaufsform gekennzeichnet durch hohes Fieber, starke Glieder- und Kopfschmerzen sowie durch eine deutliche Reduktion des Allgemeinzustandes mit starker Müdigkeit und Abgeschlagenheit. Im weiteren Verlauf entwickelt sich meist eine starke Bronchitis mit zähem Schleim. Die Grippekrankheit stellt im Allgemeinen eine starke Herz-Kreislaufbelastung dar. Eine Hirnentzündung kommt ebenfalls vor.

Insgesamt ist der an Influenza erkrankte Patient in der Regel für mindestens drei Wochen schwer betroffen, meist bettlägerig. Die Wiedererlangung der vollen Leistungsfähigkeit kann sich über mehrere Monate hinziehen.

Während oder im Gefolge der Virusgrippe können folgende Komplikationen beobachtet werden:

Präsident
Stellvertreter

Dr. med. N.F. Frühwein
Dr. E. Plassmann
Ap. G. Riemerschmid

Anschrift
Brienner Str. 11
80333 München
Tel.: 089 / 292467
Fax: 089 / 2283645

Konto:
Hauck-Aufhäuser München
BLZ 502 209 00
Kto-Nr. 60533-00

- Herzbeteiligung: Rhythmusstörungen und Entzündungen des Herzmuskels sind wesentlich häufiger zu beobachten als bisher angenommen.

- Lungenbeteiligung: Aus der Bronchitis entwickelt sich häufig eine Lungenentzündung, entweder primär durch das Grippevirus selbst oder durch bakterielle Superinfektionen. Die primäre Grippepneumonie kann aus völliger Gesundheit heraus innerhalb weniger Tage zum Tod führen.

- Sonstige Organerkrankungen: z.B. Hirnentzündungen, Ohrentzündungen oder Erstmanifestationen der Zuckerkrankheit sind im Zusammenhang mit Grippe zu beobachten.

Auch Wochen nach Abklingen der akuten Symptome kann der Erkrankte unter Abgeschlagenheit, Leistungsschwäche und niedrigem Blutdruck leiden. Inwieweit die Grippe eine Teilursache des CFS (Chronic Fatigue-Syndrom = chronisches Müdigkeitssyndrom) ist, bleibt derzeit Spekulation.

Besonders für chronisch Kranke und Ältere stellt die Grippe somit eine nicht unerhebliche Gefährdung dar. Die sicherste Vorbeugung bleibt die Impfung.

Weitere Möglichkeiten, der Grippe vorzubeugen:

An sonstigen Möglichkeiten, eine Grippe wie auch andere Virusinfektionen zu vermeiden oder abzuschwächen, sind zu nennen:

- Allgemein immunsteigernde Maßnahmen wie z.B. Abhärten durch Wechselduschen, körperliche Fitness, vitaminreiche Ernährung, Vermeidung von Disstress (leicht gesagt!), usw.
- Meiden von Menschenansammlungen
- Das Medikament Amantadin kann die Vermehrung von Grippeviren einschränken.
- Die neu entwickelten Neuraminidasehemmer Zanimavir und Oseltamivir können bei Einnahme innerhalb von 48 Std nach Erkrankungsbeginn die Krankheitsdauer verkürzen.

Impfindikation:

Nachdem sich bisher immer zu wenige haben impfen lassen, sehen die Autoren weiterhin die Notwendigkeit, die bestehende Impfempfehlung auszuweiten. Die Durchimpfungsraten müssen gesteigert werden.

Die Impfempfehlung der Bayerischen Gesellschaft für Immun-, Tropenmedizin und Impfwesen e.V. wurde von einem Expertengremium als Diskussionsvorschlag erarbeitet. Sie könnte die Grundlage für eine effizientere Bekämpfung der Influenza darstellen.

1) Die Impfung gegen Influenza ist generell für jeden empfehlenswert, der sich vor der Krankheit Influenza schützen will!

2) Unverzichtbar ist die Impfung für die sog. Risikogruppen, die nach einer Infektion besonders schwer erkranken:

- Personen über 60 Jahre, da in höherem Alter die Leistungsfähigkeit der körpereigenen Abwehr vermindert sein kann.
- Personen jeden Alters mit Vorerkrankungen im Herz-Lungenbereich, Leber und Nierenleiden
- Personen jeden Alters mit ungenügender körpereigener Abwehr: (durch Medikamente oder Bestrahlung angeborene Immundefekte)

Präsident
Stellvertreter

Dr. med. N.F. Frühwein
Dr. E. Plassmann
Ap. G. Riemerschmid

Anschrift
Brienner Str. 11
80333 München
Tel.: 089 / 292467
Fax: 089 / 2283645

Konto:
Hauck-Aufhäuser München
BLZ 502 209 00
Kto-Nr. 60533-00

chronische Erkrankungen wie Diabetes melitus, onkologische Erkrankungen, Infektionen, AIDS, usw.)

3) Besonders anzuraten ist die Impfung für:

- Personen jeden Alters mit einem besonders hohen Ansteckungsrisiko, wie medizinisches Personal und andere Berufsgruppen mit überdurchschnittlich häufigem Kontakt zu anderen Menschen z.B. in Kaufhäusern oder öffentlichen Verkehrsmitteln.
- Personen jeden Alters, die Risikogruppen betreuen.
- Personen mit erhöhter Gefährdung durch direkten Kontakt zu Geflügel und Wildvögeln
- Personen jeden Alters, die aus individuellen Gründen eine langwierige Erkrankung durch Grippe vermeiden wollen oder müssen.
- Fernreisende entsprechend den Empfehlungen der DTG (Deutsche Gesellschaft für Tropenmedizin und internationale Gesundheit e.V.)

Nicht zu empfehlen ist die Grippeimpfung bei

- Allergie gegen Hühnereiweiß
- akuten, fieberhaften Infektionen

(Grundlage für die Empfehlungen der Bayerischen Gesellschaft für Immun-, Tropenmedizin und Impfwesen e.V.: Diskussionspapier einer Runde namhafter Experten im Sept. 2000, s. Anl.)

Allgemeine Notwendigkeit der Grippeimpfung:

Jedes Jahr stehen wir vor der Situation, dass nicht abzusehen ist, ob die Grippe wieder gehäuft bei uns auftreten wird. Daher sollten obige Personengruppen rechtzeitig, d.h. jetzt im Oktober, immunisiert werden, da bei Infizierten oder Erkrankten die Impfung nicht mehr wirksam ist. Wenn die Grippe erst epidemieartig ausgebrochen ist, kommt eine breit angelegte Impfkation zu spät. Die jährliche Impfung ist notwendig, da sich das Grippevirus laufend verändert und der Impfstoff immer an die veränderten Viren angepasst werden muss. Deshalb bietet die Impfung nur für knapp ein Jahr Schutz. Der optimale Impfzeitpunkt ist der frühe Herbst.

Es wird geschätzt, dass mehr als 25% der 80 Mio. Bundesbürger zu den sogenannten Risikogruppen (siehe Punkt 2) für die Impfung gehören. Die Impfbereitschaft in Deutschland ist jedoch noch sehr gering. Sie liegt nur bei etwa 10%, innerhalb der Risikogruppen nur bei unter 50% .

Besonders hingewiesen werden soll auch auf die soziale Komponente der Impfung gegen Influenza. Es gibt Untersuchungen, die zeigen, dass erkrankte Ärzte und Pflegekräfte ihre Patienten anstecken können, was bei entsprechenden Grundkrankheiten eine besondere Gefährdung darstellt. Die Influenzavirusübertragung auf Risikopersonen findet jedoch nicht nur im Krankenhaus sondern auch in der Öffentlichkeit statt. Somit sollte sich auch z.B. derjenige impfen lassen, in dessen Haushalt gefährdete Personen leben.

Erfreulich ist, dass die Grippeimpfungen in Krankenhäusern und ähnlichen Einrichtungen im letzten Jahr um 15% zugenommen haben, wie die Arbeitsgemeinschaft Influenza berichtet.

Präsident
Stellvertreter

Dr. med. N.F. Frühwein
Dr. E. Plassmann
Ap. G. Riemerschmid

Anschrift
Brienner Str. 11
80333 München
Tel.: 089 / 292467
Fax: 089 / 2283645

Konto:
Hauck-Aufhäuser München
BLZ 502 209 00
Kto-Nr. 60533-00

Gesichtspunkte für die Grippeimpfung von Beschäftigten in Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege

Die soziale Komponente von Impfungen bedeutet, dass bei ausreichender Durchimpfung des Umfeldes auch besonders Gefährdete und Nichtgeimpfte geschützt sind. Dieser Aspekt ist natürlich besonders wichtig in der Betreuung von Alten und Kranken. Es scheint uns geradezu als Verpflichtung für die entsprechenden Institutionen, hier eine optimale Sicherheit für Ihre Patienten anzubieten.

Die Grippeimpfung beinhaltet besonders deutlich die soziale Komponente des Impfens:

- A) Schutz der Ungeimpften vor Erkrankung dadurch, dass in der Umgebung ausreichend Geimpfte vorhanden sind
- B) Schutz der Patienten, dadurch dass im Epidemiefall die Funktion des Gesundheitssystems durch das geimpfte Personal aufrecht erhalten werden kann.

Im Umfeld von grippegeimpften Pflägern und Medizinern treten weniger Grippefälle auf als mit ungeimpften, und zwar unabhängig vom Impfstatus der Patienten, bzw. der Betreuten.

So konnte in einer randomisierten, kontrollierten multizentrischen Studie gezeigt werden, dass bei einer Durchimpfungsrate des medizinischen sowie des Pflegepersonals von ca. 50% eine Reduktion der Morbidität (Erkrankungshäufigkeit) von 22,4% auf 13,6% auftrat.

Carman et al. Lancet 2000, Jan 8, 355: 93-7

Im Epidemiefall sind die Kranken und die zu Pflegenden besonders durch die Influenza gefährdet und auf ein funktionsfähiges Gesundheits- und Pflegesystem angewiesen. In einem derartigen Fall ist diese Funktionsfähigkeit nur durch eine hohe Durchimpfungsrate der Angehörigen dieser Berufsgruppen zu erzielen.

Grippeimpfung auf Reisen:

Für Reisende ist die Grippeimpfung besonders wichtig. Gerade bei Gruppenreisen sind die Menschen über einen längeren Zeitraum oft auf engem Raum zusammen. Hier ist ein idealer Nährboden für gegenseitige Ansteckung gegeben. Eine richtige Grippe-Erkrankung bedeutet im Allgemeinen das Ende der Urlaubsträume.

Studien zeigen eindeutig, dass Grippe-Erkrankungen gerade auf Kreuzfahrtschiffen gehäuft auftreten. Dies gilt wahrscheinlich für alle Reisemedien, bei denen viele Leute auf engem Raum zusammenkommen.

Besonders in Zeiten von SARS oder Vogelgrippe kann eine Erkrankung der Atemwege auch zu administrativen Komplikationen führen, z.B. Quarantäne bis zur endgültigen Diagnosestellung.

Bei Reisen in Länder mit der sog. „Vogelgrippe“ sollte dringend vorbeugend geimpft werden. Damit soll die Vermischung des menschlichen Grippevirus mit dem Vogelgrippevirus vermieden werden.

Nutzen und Kosten der Grippeimpfung

Zum Problem der Wirksamkeit, des Nutzens und der Nebenwirkungen wurden in den USA und in Holland große Studien durchgeführt. Hierbei bestätigte sich eindeutig der Nutzen der Impfung insbesondere für die Älteren.

Bei einer Studie in den USA mit mehr als 20 000 Personen zeigte sich eine Reduktion der Krankenhauseinweisungen um bis zu 40% wegen Pneumonien und um etwa 30% wegen Atemwegserkrankungen und Herzinsuffizienz. Die Sterblichkeit war um etwa 50% vermindert.

Präsident
Stellvertreter

Dr. med. N.F. Frühwein
Dr. E. Plassmann
Ap. G. Riemerschmid

Anschrift
Brienner Str. 11
80333 München
Tel.: 089 / 292467
Fax: 089 / 2283645

Konto:
Hauck-Aufhäuser München
BLZ 502 209 00
Kto-Nr. 60533-00

Auch vom Kosten-Nutzen-Verhältnis "wird die Grippe-Impfung insbesondere in Epidemiezeiten sich als eine der effektivsten medizinischen Maßnahmen überhaupt erweisen" (Govaert et al. USA).

So ergeben sich nach einem Bericht im Impfdialog 4/2004 aus den USA pro Impfung eine Einsparung von 47 \$, 86% aus vermiedenen Arbeitsunfähigkeiten, 14% aus vermiedenen Behandlungskosten.

Auch der Gesundheitsökonom Karl Lauterbach beziffert den volkswirtschaftlichen Schaden einer Influenzawelle mit 1 Mrd. Euro, den durch Behandlungskosten auf 300 Mio. Euro.

Der Grippeimpfstoff

Die Impfung ist gut verträglich. Selbst vorübergehende, lokale Nebenwirkungen, wie leichte Schmerzen an der Impfstelle im Oberarm werden aufgrund der Verbesserung der Impfstoffe zunehmend seltener beobachtet. Nicht geimpft werden sollten Patienten mit akuten Infekten oder bekannter Hühnereiweißallergie.

Der Grippeimpfstoff ist ein Totimpfstoff und enthält damit keine lebenden Viren, die sich im Körper vermehren könnten!

Sonstiges:

Prinzipiell kann jeder Arzt die Grippeimpfung durchführen. Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen die Kosten. Der Impfstoff und die Impfleistung werden über den Präventionstopf abgerechnet und belasten somit nicht das kurative Budget des Arztes und seiner Patienten. Es fallen für die Patienten, wie bei allen Impfungen, keine 10€ Praxisgebühr an, sofern nur die Impfleistung in Anspruch genommen wird.

Dr. med. Nikolaus Frühwein,
Allgemein- und Tropenarzt
Dr. Gerhard Dobler
Virologe

Bayerische Gesellschaft für Immun- Tropenmedizin und Impfwesen e.V.
Briennerstr. 11 80333 München
Tel.: 089/292467, Fax.: 089/2283645

Präsident
Stellvertreter

Dr. med. N.F. Frühwein
Dr. E. Plassmann
Ap. G. Riemerschmid

Anschrift
Brienner Str. 11
80333 München
Tel.: 089 / 292467
Fax: 089 / 2283645

Konto:
Hauck-Aufhäuser München
BLZ 502 209 00
Kto-Nr. 60533-00

Anlagen:

Fakten zur Grippeimpfung

Die Influenza ist eine schwere Erkrankung mit langdauerndem Fieber und Bettlägerigkeit auch für Junge und Gesunde.

Die Influenza ist besonders für chronisch Kranke und Ältere eine durchaus lebensbedrohliche Erkrankung.

Im Anfangsstadium ist die Influenza nicht sicher von einer normalen Erkältung zu unterscheiden.

Kurz nach Ausbruch ist die Influenza nicht mehr ursächlich zu therapieren.

Wir können nicht vorhersagen, ob eine Influenzaepidemie auftreten wird, oder ob es nur zu einer „normalen Häufigkeit“ von Erkrankungen kommt.

Ist eine Epidemie erst ausgebrochen, kommt eine Schutzimpfung meist zu spät.

Im Rahmen einer größeren Epidemie dürfte weder genügend Impfstoff für die Bevölkerung vorhanden sein, noch ist mit ausreichenden Kapazitäten unseres Gesundheitssystems zu rechnen.

Nach Aussagen des Robert Koch Institutes in Berlin beträgt die Übersterblichkeit in den Monaten mit normaler Influenzahäufigkeit bereits 8000-10000 Personen jährlich.

Die Grippeimpfung ist eine nebenwirkungsarme und wirksame Vorbeugung gegen die Influenza.

Nach Prof. Hallauer aus Berlin führt die Grippeimpfung bei Arbeitnehmern zu einer Ersparnis von € 40.-- bis 50.-- pro Geimpften.

Bereits in einem Jahr mit mittlerer Influenzaaktivität ist volkswirtschaftlich mit Produktionsausfällen in Höhe von 0,9 Mrd. Euro zu rechnen.

Dr. med. Nikolaus Frühwein

Präsident
Stellvertreter

Dr. med. N.F. Frühwein
Dr. E. Plassmann
Ap. G. Riemerschmid

Anschrift
Brienner Str. 11
80333 München
Tel.: 089 / 292467
Fax: 089 / 2283645

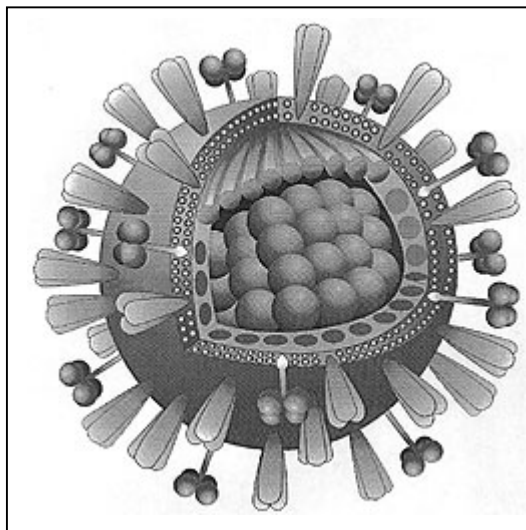
Konto:
Hauck-Aufhäuser München
BLZ 502 209 00
Kto-Nr. 60533-00

Empfehlungen zur Grippeimpfung 2009/2010

- 1) Empfehlenswert ist die Impfung gegen Influenza generell für jeden, der sich vor der Krankheit Influenza schützen will!
- 2) Unverzichtbar ist die Impfung für die sog. Risikogruppen, die nach einer Infektion besonders schwer erkranken:
 - Personen über 6 Jahre, da in höherem Alter die Leistungsfähigkeit der körpereigenen Abwehr vermindert sein kann.
 - Personen jeden Alters mit Vorerkrankungen im Herz-Lungenbereich
 - Personen jeden Alters mit ungenügender körpereigener Abwehr: (durch Medikamente oder Bestrahlung, angeborene Immundefekte, chronische Erkrankungen wie Diabetes melitus, onkologische Erkrankungen, Infektionen, AIDS, usw.)
- 3) Besonders anzuraten ist die Impfung für:
 - Personen jeden Alters mit einem besonders hohen Ansteckungsrisiko, wie medizinisches Personal und andere Berufsgruppen mit überdurchschnittlich häufigem Kontakt zu anderen Menschen, z.B. in Kaufhäusern oder öffentlichen Verkehrsmitteln
 - Personen jeden Alters, die Risikogruppen betreuen.
 - Personen jeden Alters, die aus individuellen Gründen eine langwierige Erkrankung durch Grippe vermeiden wollen oder müssen.
 - Fernreisende entsprechend den Empfehlungen der DTG (Deutsche Gesellschaft für Tropenmedizin und internationale Gesundheit e.V.)

*Grundlage: Diskussionspapier einer Runde namhafter Experten im Sept. 2000

Das Grippevirus



Präsident
Stellvertreter

Dr. med. N.F. Frühwein
Dr. E. Plassmann
Ap. G. Riemerschmid

Anschrift
Brienner Str. 11
80333 München
Tel.: 089 / 292467
Fax: 089 / 2283645

Konto:
Hauck-Aufhäuser München
BLZ 502 209 00
Kto-Nr. 60533-00